

kann, um die Ernährung zu sichern und dennoch das Potenzial von Bioenergie zu seinem Vorteil zu nutzen.

Unterstützt wurde unter der Abkürzung BEFS (Bioenergy and Food Security) u. a. die Entwicklung eines Analyserahmens, der länderspezifische Antworten auf diese Frage gibt und Regierungen Orientierung bietet, wie Bioenergieproduktion sozial- und umweltverträglich gestaltet werden kann.



Ansätze für eine nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Die Entwicklung bzw. Verbesserung nachhaltiger Erzeugung und standortangepasster Produktionsmethoden ist eines der Kernanliegen des Fonds. Ein Beispiel ist die Übertragung des in Brasilien entwickelten „Conservation Agriculture“-Ansatzes auf Afrika. Mit dieser bodenschonenden Anbauweise kann insbesondere die Bodenerosion und damit Produktionsrückgänge verringert werden.

Ein weiteres Projekt fördert die Ausarbeitung einer Methodik, mit der Kleinbauern vergleichen und bewerten können, ob und wie sie ihre Produktion nachhaltiger gestalten können (Sustainability Assessment of Food and Agriculture System SAFA). Diese kann auch als Beratungsinstrument genutzt werden.

Der Fonds ermöglichte im Rahmen eines dritten Beispiels die Verbesserung der Ausbildung von Farmern als Unternehmer (Curriculum Farming as a Business) mit entsprechender Ausbildung und Ausrichtung des nationalen Beratungsdienstes in Kenia und Tansania.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 622
11055 Berlin

Stand

April 2014

Gestaltung

design.idee, büro_für_gestaltung, Erfurt

Bildnachweis

©FAO/Giulio Napolitano; BMEL/Photothek.net/Thomas Köhler; Mahbooda Abawi; Beboy/Fotolia.com

Druck

BMEL

Bestellinformation

Diese und weitere Publikationen können Sie kostenlos bestellen:

Internet: www.bmel.de → Service → Publikationen

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Fax: 01805-77 80 94

(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise
a. d. Mobilfunknetzen möglich)

Tel.: 01805-77 80 90

(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise
a. d. Mobilfunknetzen möglich)

Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock

Dieser Flyer wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des BMEL kostenlos herausgegeben. Er darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bmel.de/btf



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Hunger gemeinsam bekämpfen

Projekte zur Ernährungssicherung des BMEL –
der Bilaterale Treuhandfonds mit der FAO



Hunger gemeinsam bekämpfen

Es ist leidvolle Realität: 840 Millionen Menschen leiden an Hunger und Unterernährung. Der Kampf gegen den Hunger ist ohne Frage eine der vorrangigsten globalen Herausforderungen. Krisen, Naturkatastrophen und langfristige Herausforderungen, wie der Klimawandel, gefährden bereits erzielte Erfolge. Fruchtbare Böden und sauberes Wasser werden durch Bevölkerungswachstum und Verstädterung weltweit immer mehr zum knappen Gut.

Der Kampf gegen Hunger hat für die Bundesregierung höchste Priorität. Dabei spielt die Landwirtschaft eine zentrale Rolle: Wer, wenn nicht die Landwirtschaft, soll die Menschen ernähren? Investitionen in die Landwirtschaft der Entwicklungsländer erhöhen die Nahrungsmittelproduktion und stärken die Kaufkraft der Bevölkerung vor Ort. Eine starke Landwirtschaft ist daher eine wichtige Grundlage, um das Menschenrecht auf angemessene und gesunde Nahrung zu verwirklichen.

Seit 2002 unterstützt das BMEL im Rahmen eines Bilateralen Treuhandfonds mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) konkrete Projekte zur Überwindung von Hunger und Unterernährung. Mit einem jährlichen Budget von 8,3 Millionen Euro wurden bisher über 100 Millionen Euro für meist mehrjährige Projekte, Studien und normative Vorhaben zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden bereits 90 Maßnahmen gefördert.

Übergeordnetes Ziel ist es, Strategien zur Ernährungssicherung sowohl international und überregional als auch in den Partnerländern voranzubringen. Mit diesem Flyer möchten wir beispielhaft einige Schlaglichter auf die Themen der vom BMEL geförderten Projekte werfen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Christian Schmidt MdB

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



Ernährungssicherheit für Afghanistan

In Afghanistan, einem Schwerpunktland des Fonds, wird durch die Unterstützung von gemeindebasierten Programmen von Regierung, Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen die Lebens- und Einkommensgrundlage von Familien gestärkt. Hierzu dient die Entwicklung von Konzepten, Lehrmaterialien und Bildungsmaßnahmen sowie ausgewählte Pilotprojekte, z. B. zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder zur Anlage von Schulgärten. Begleitet werden diese Ansätze von intensiver Politikberatung der afghanischen Regierung.

Basierend auf den Erfahrungen wird aktuell zudem der Aufbau eines nationalen Beratungsdienstes für Frauen gefördert, mit Programmen z. B. zur Gemüseproduktion, zur Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln und zur Erschließung anderer Einkommensmöglichkeiten.

Stärkung der Ernährungserziehung in Afrika

Trotz der Bedeutung von Ernährungserziehung gibt es kaum angemessene Ansätze zur Verbreitung von Basiswissen, obwohl Projekte gezeigt haben, dass in lokalen Gemeinschaften die Vermittlung von Grundlagen schon ausreicht, Unter- und Fehlernährung deutlich zu lindern oder sogar zu beseitigen.

Mit zwei aktuellen Vorhaben in Afrika werden neue Ausbildungsmöglichkeiten zur Vermittlung von Ernährungswissen geschaffen. Gemeinsam mit afrikanischen Universitäten wurde ein Basis-Zertifikat in „Nutrition Education and Communication (NEAC)“ entwickelt, das in die Lehrpläne ausgesuchter Institutionen aufgenommen wurde.

Zielgruppen, die als Wissensvermittler (Multiplikatoren) fungieren sollen, sind u. a. Studenten, Erzieher, Hebammen und Agrarberater. Für ihre Ausbildung in Studium oder Beruf werden Kurse und Kursmaterialien sowie ein Online-Lernangebot entwickelt.



Freiwillige Leitlinien zur verantwortungsvollen Verwaltung und Nutzung von Land und anderen natürlichen Ressourcen

Sichere Zugangsrechte zu Land und anderen natürlichen Ressourcen sind für die Menschen in ländlichen Gebieten überlebenswichtig. Sie sind ein Schlüsselfaktor zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung. Der Fonds unterstützte die Entwicklung und Verhandlung der „Freiwilligen Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern“, die durch den Ausschuss für Welternährungssicherung der Vereinten Nationen (CFS) am 11. Mai 2012 in Rom beschlossen wurden.

Die Leitlinien sollen den Staaten weltweit als Richtschnur für die Ausgestaltung ihrer Gesetzgebung und Verwaltung dienen. Um unterstützend auf den Prozess der Umsetzung der Leitlinien einzuwirken, fördert das BMEL den Aufbau von personellen und institutionellen Kapazitäten in ausgesuchten Ländern durch die Entwicklung und Durchführung von Lernprogrammen oder die Entsendung von Experten. Konkret geht es z. B. um Anerkennung und Schutz von gemeinschaftlichen Eigentums- und Nutzungsrechten (Stichwort „Land Grabbing“) oder um gerechte Verwaltungsstrukturen ohne Diskriminierung und Korruption.



Bioenergie und Ernährungssicherung

Die Konkurrenz zwischen dem Anbau von Bioenergiepflanzen und Ernährungssicherung – also von „Tank und Teller“ – ist gerade in Entwicklungsländern ein aktuelles Thema. Dabei steht im Vordergrund, welche Strategien ein Land verfolgen